

zu prüfen und zu constatiren; daran schließt sich eine doppelte Frage: VI. die Interessenfrage, welche das Verhältniß darlegt, in welchem die kirchliche Vorbildung des Clerus zu den Interessen der deutschen Nation, als solcher, der einzelnen deutschen Regierungen und zum Volkswohle oder zur Erziehung des Volkes im besondern steht, VII. die Rechtsfrage, welche nach Darlegung des Rechtsstandpunctes der Bischöfe die einzelnen Rechtstitel für die in Anspruch genommene kirchliche Vorbildung des Clerus erörtert. Den Schluß bilden sechs interessante Actenstücke.

Dem Verfasser gebührt das Verdienst, die göttlichen Rechte der Kirche mit aller Ruhe und auf die versöhnendste Weise zum Bewußtsein gebracht und das einzige Fundament des wahren Friedens, das ewige Gesetz, die geoffenbarte Wahrheit und die beschwornen Verträge, von all dem Schutte befreit zu haben, mit welchem Unkenntniß oder Leidenschaft dasselbe bedeckt hatten. Sein Werk ist ein Friedenswerk in des Sinnes vollster Bedeutung, eine kirchenpolitische Leistung ersten Ranges, und weungleich von unmittelbarer Bedeutung nur für die preussischen Lande, von universeller Bedeutung für die Christenheit. Wenn der Verfasser in seiner Bescheidenheit es für ein Verdienst hält, die literarische Discussion über diese Frage, welche den Theologen, den Historiker, den Rechtsgelehrten, kurz die Männer der Kirche wie des Staates in der verschiedensten Weise interessiren muß, begonnen zu haben, so schreiben wir es ihm als Verdienst zu, dieselbe vor dem Forum der Wahrheit und Gerechtigkeit endgültig gelöst zu haben, und werden Alle, die sich mit derselben in diesem Sinne beschäftigen wollen oder müssen, auf seinem Werke fußen müssen.

Dr. E.

12) **La vie de N. S. Jésus-Christ** par l'Abbé E. Le Camus, docteur en théologie, directeur du collège catholique de Castelnau-dary. Tome I. p. VI et 572; t. II. p. 678. Paris, Pousielgue Frères, 1883.

Es muß jedem Geistlichen das Studium einer guten Bearbeitung des Lebens Jesu eindringlichst anempfohlen werden, d. h. einer solchen, welche nicht bloß das erbauliche Moment berücksichtigt und bezweckt, sondern für Aufbau und Fundament zugleich das tüchtige Gestein wissenschaftlicher Untersuchung verwendet. Den neutestamentlichen Einleitungsstudien wie den exegetischen Forschungen der letzten Jahrzehnte haben wir außerordentlich werthvolle Vorarbeiten für die Darstellung des Lebens Jesu zu danken. Die Angriffe der Gegner und ihre caricirten, schiefgezeichneten Christusbilder haben auf gläubiger Seite genöthigt, so scharf als möglich jeden Zug aus dem Evangelium herauszuheben und auf das Idealbild des Herrn zu übertragen. Wenn nun auch in dieser einzig dastehenden Biographie noch manches dunkel ist und vieles selbstverständlich Mystorium bleiben wird, so ist doch nicht zu leugnen, daß durch die Forschungen der Wissenschaft manch ein erhellender Strahl auf die Gestalt des Herrn geleitet

wurde; manches Ereigniß, manches Wort ist aus seiner Räthselhaftigkeit herausgehoben und in's Licht des Verständnisses gerückt worden. Sollte es nun für den Clerus nicht Pflicht sein, diese Ergebnisse der Wissenschaft, sofern sie auf das Centrum des Glaubens, der Lehre, des Gottesdienstes, der Predigt, auf die Person Jesu Christi Bezug haben, sich anzueignen und zu Nutzen zu machen? Wenn nicht schon die Defensivstellung gegen den Unglauben solche Studien nothwendig machen würde, so würde ihr außerordentlicher Nutzen für die Praxis der Predigt und Catechese sie dem Clerus zur Pflicht machen.

Es mangelt nun zwar nicht an deutschen Bearbeitungen des Lebens Jesu; allein die ältere von Sepp ist zu breit angelegt und mit einer Ueberfülle von unnöthigem Stoff beschwert, auch theologisch nicht solid aufgebaut; die von Schegg hingegen ist fast etwas zu knapp und arm; das neueste Leben Jesu von Grimm ist noch nicht ganz erschienen und schwillt zu einem Umfang an, der seine Lectüre vielleicht für manchen starkbeschäftigten Cleriker unmöglich macht.

Daher können wir mit warmer Empfehlung unsern Clerus auf das obige Leben Jesu aus französischer Feder hinweisen. Es ist mit Geist und Wärme und wahrer Eleganz der Form geschrieben, bietet in den einschlägigen Fragen meist treffliche Auskunft, bringt aus Geschichte, Völker- und Länderkunde so viel Schönes, Aufhellendes, practisch Verwerthbares bei, daß namentlich der Prediger es mit größtem Gewinn lesen wird. Wie viele kräftige und schöne Farben leihen dem Kanzelredner nur z. B. die Zeichnungen der Situation bei diesem und jenem Vorgang nach Ort und Zeit; wie ganz anders würde manches Ereigniß auf der Kanzel behandelt, manches Wort aus dem Munde Jesu exegetisch werden, wäre man sich immer genau des Zusammenhanges und ursprünglichen Sinnes bewußt. Es ist nun ein großer Vorzug des obigen Werkes, daß es nicht nur die tiefste Bedeutung jeden Vorganges im Leben Jesu aufzuhellen sich bemüht, sondern auch die Reden des Herrn kurz aber trefflich commentirt. Wenn auch das zweite Capitel über die Quellen nach deutschen Begriffen nicht ganz befriedigt, weil es Streitfragen anregt, ohne ihnen ganz gewachsen zu sein, und wenn auch sonst einzelne Auffassungen (z. B. die der Versuchung als rein geistigen Vorganges) nicht werden zu halten sein, so thun diese Mängel dem Werth des Buches und seiner Brauchbarkeit im Großen und Ganzen keinen Eintrag. Möchte es nur, namentlich unter dem Clerus, einen großen und eifrigen Leserkreis finden!

p.

- 13) **Der Christ im Sterbebette.** Fastenpredigten von P. Fulgentius Hinterlehner Ord. Cap. Zweite mit Citaten vermehrte Auflage des im vorigen Jahre erschienenen Buches: Christus am Kreuz und der Christ im Sterbebette. Salzburg 1884. 130 S. 60 fr.

Wir haben bei Besprechung der ersten Auflage dieses Schriftchens im Jahrgang 1883 (S. 414) zwei Ausstellungen uns erlaubt: daß die